

## Wirtschaft

Die Wirtschaft der Antike bis ins Mittelalter war von Sklaverei geprägt. Erst mit der industriellen Revolution konnte das Wirtschaftsleben von Menschenkraft auf die deutlich effektivere Maschinenkraft übertragen werden. Alle Menschenrechte, Emanzipation, Sozialdenken usw. basiert daher auf der Nutzung fossiler Brennstoffe, auch wenn das die grün/roten Gutmenschen nicht verstehen wollen oder können. Der Ausgangspunkt dieser Entwicklung war Großbritannien. Da England und damit später Großbritannien eine Handelsnation war, wurden die Errungenschaften über diese Wege weltweit exportiert.



Bild von 1882 auf dem brasilianische Sklaven Kaffee ernten. Alle Gesellschaften, die Sklaverei betrieben haben sich nicht weiter entwickelt. Es ist der Verdienst Englands, daß diese Art des Wirtschaftens der Vergangenheit angehört.

So wurden die Grundbedürfnisse der Menschen zuerst gestillt: Diese waren:

- Ausreichende Menge an Lebensmittel
- Ausreichend Kleidung
- Ausreichende Beheizung

Um die ausreichende Menge an Lebensmitteln sicherstellen zu können, waren zwei technische Errungenschaften notwendig: Das waren zum Einen Maschinen, die die Feldbestellung vereinfachten und zum Anderen Maschinen, die eine Vernetzung der lokalen Märkte ermöglichten.



Quelle: <http://www.forstmuseum.ch>

Die Basis dieser Technologie war die Dampfmaschine. Ihre Einsatzgebiete wurden soweit entwickelt, daß es sogar dampfbetriebene Traktoren gab. Somit konnte man mit weniger Menschen eine größere Ackerfläche bearbeiten. Die andere Entwicklung war die Eisenbahn. Mit ihr war es erst einmal möglich in einem engen Zeitraum Waren über große Strecken zu versenden. Somit konnten Hungerkatastrophen durch überregionalen Lebensmittelhandel vermieden werden.



Bild: Der in Bayern 1846 fertiggestellte Ludwigskanal war schon bei seiner Fertigstellung überholt, da die Eisenbahn schneller Waren transportieren konnte.

Die Bekleidung der Menschen wurde nun zunehmend durch automatische Webstühle sichergestellt, wobei aber die Ernte der Stoffrohstoffe, wie Seide, Baumwolle noch bis zur Jahrhundertwende hauptsächlich durch Sklavenhände geerntet wurde. Erst mit der Abschaffung der Sklaverei setzte sich auch hier, häufig über Irrwege der staatlichen Zwangsarbeit (z.B. USA), die Automatisierung ein.



Bild: Chemnitz wurde weltweit durch seine Webtechnologie und Webmaschinen bekannt.

Mit dem Einzug in die Städte, war es den Menschen genommen, daß sie mit den Tieren, die Wärme abstrahlten unter einem Dach lebten. Anstelle von Kühen, Schafen und Ziegen mußten nun Öfen, die benötigte Wärme erzeugen. Öfen waren nun nicht nur zum Kochen im Haus vorhanden, sondern für die Beheizung des beengten Wohnraumes. Zustände, die sich heute fast niemand mehr vorstellen kann.



Dieses Bild zeigt, wie in Deutschland die Menschen in der Not der 20er Jahre zurück in den Stall zogen, um im Winter nicht zu erfrieren.

Aber so lebten die Menschen über Jahrhunderte bevor die industrielle Revolution die hygienischen Zustände verbessert hatte.

All diese Entwicklungen benötigen vor allem zwei Dinge:

1. Ideenreichtum
2. Rohstoffe

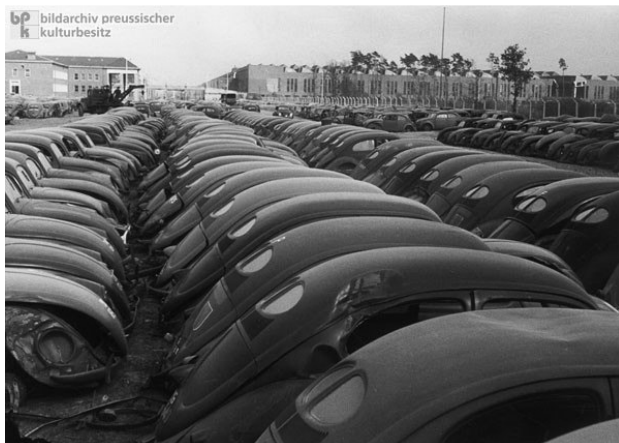
Der Ideenreichtum der Engländer war es, der bahnbrechende Erfindungen ermöglichte. Mit diesen Errungenschaften wurden alle Industriezweige revolutioniert. So wären Maschinenbau, Textilindustrie und viele andere Bereiche ohne Schrauben, Muttern, Nieten, Verzahnungstechnik, Schmierstoffe nicht möglich gewesen. Entweder haben diese Produkte die Briten erfunden (z.B: Gewinde) oder sie haben diese Produkte vervollkommnet (z.B. Evolventenverzahnung). In all diesen Feldern waren die Briten ursprünglich federführend.

Das Groß-Britannien diese industrielle Revolution initiierte lag daran, daß das vereinigte Königreich seit 1707 durch den Zusammenschluß von England mit Schottland einen einheitlichen Wirtschaftsbereich hatte. Dieser lag z.B. in Deutschland nicht vor. Deswegen haben britische Firmen ihre Produkte auch nach Deutschland exportiert und haben so nicht nur die Industrialisierung Deutschlands ermöglicht, sondern auch den deutschen Einigungskrieg von 1870/71.

Die erste Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth 1835 wäre ohne britisches Ingenieurwesen nicht möglich gewesen. Oder die Fa. Krupp, die von den englischen Hüttenwerken den Stahlguß erlernte, die Techniken kopierte und diese weiterentwickelten. Bei der deutschen Industrialisierung verliert fast kein Historiker ein Augenmerk darauf, wie die deutsche Industrie die englische Industrie kopierte und sukzessive die Technologien verbesserte. Dadurch überflügelte die deutsche Industrie schon bald die britische Industrie, die sich umsehends mit Wettbewerbern aus aller Welt konfrontiert sah. Deswegen beschloß man einen Protektionismus zu betreiben, der den Ursprungsort der Waren deklarieren sollte. Der deutschen Industrie wurde aber mit „Made in Germany“ einen gewaltigen Auftragschub geboten.

Deutschland war also mit Hilfe der Briten verspätet auf den Zug der Industrialisierung aufgesprungen und hatte Groß-Britannien schon bald überholt. Diese Führerschaft hatte Deutschland bis zu den 20er Jahren inne. Das Versailler Diktat verhinderte, daß Deutschland noch nennenswert industrielle Produkte verkaufen konnte. So war z.B. das Verbot, Wälzlager zu produzieren dafür verantwortlich, daß viele Wälzlagerfabriken in Schweinfurt in Konkurs gingen und die Fa. SKF auf dem Gelände einer ehemals führenden deutschen Wälzlagerfabrik steht. Aber dadurch entwickelte Deutschland andere Bereiche, wie die Segelflugzeuge, neue synthetische Fasern uvm. Deutschland wurde durch das Versailler Diktat nun auch in Sparten der Chemie und Landwirtschaft stark.

Mit der erneuten Niederlage im zweiten Weltkrieg wurden die deutschen Patente durch die USA, UdSSR und GB geraubt und vermarktet. Apple, Microsoft, IBM usw. wären wohl ohne Siemens, oder sagen wir Konrad Zuse, wohl nicht das was sie sind. Aber die Industrieproduktion blieb zumindest in Westdeutschland halbwegs erhalten, weshalb hier Produkte produziert werden konnten, die im zweiten Weltkrieg entwickelt worden sind.



Von der technologischen Federführung zu neuen Märkten veranlaßt, versäumte es die deutsche Industrie immer mehr Innovationen zu entwickeln. Dieser Rang wurde in den 60er Jahren von den Japanern erstürmt, die mit Kaizen, Poke-Joke neue Wirtschaftsprozesse auch nach Europa exportierten. Wenn man ehrlich ist, sind die heutigen japanischen und koreanischen Fahrzeuge den deutschen in keinsten Weise unterlegen.

In den 80er Jahren wurde von den USA die Computertechnik vorangebracht. Während Deutschland und andere europäischen Staaten nur diese Technologie nutzten, kamen fast alle Entwicklungen aus den USA. Mittlerweile hat sich dieser Markt verselbständigt und ist fest in asiatischer Hand. Wer in Asien einen Internetanschluß beantragt hat ihn innerhalb von 3 Stunden! Smart-Home, Industrie 4.0, Internet for Agriculture sind dort bereits implementiert und werden weiterentwickelt. Nahezu fast alle Systeme kommen aus Asien, was dokumentiert, wie stark sich dort die Industrie darauf konzentriert.

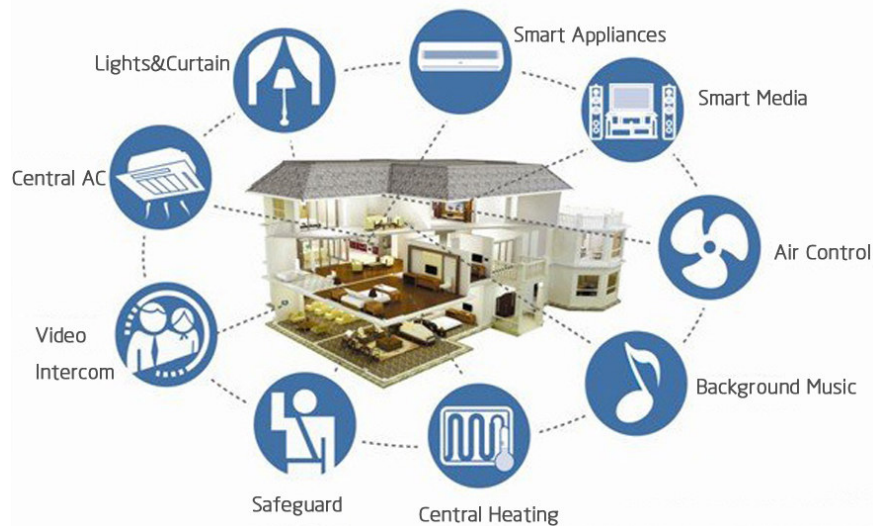


Bild: <http://fernberlinda.com/>

Aber damit nicht genug. Die Chinesen haben Alles bereits in fester Hand. Ob Maschinenbau, Landwirtschaft, Elektronik, die Chinesen haben sich vom belächelten Kopierer zur Technologieführung hochgearbeitet. Z.B. Chinesische Gleit- und Wälzlager bestechen einfach durch ein phänomenales Preisgefüge. Dabei müssen die Lager gar nicht schrottig sein! Es gibt auch Hersteller, die sind besser als die etablierten Hersteller! Auch in den weiteren Kerngeschäften Schrauben, Muttern, Stahl haben die Chinesen das Zepter in der Hand!

Trotzdem bejubeln unsere Politgauner und unsere Wirtschaftselite das Label „Made in Germany“. Dabei vergessen Sie, daß viele hochgelobte Firmen noch aus der Kaiserzeit stammen und seitdem keine nennenswerten Innovationen hervorbrachten. Ich erwähne hier nur mal kurz Schwarzkopf, Brandt oder Maggi. Während oder nach dem 2. Weltkrieg wurden nochmals innovative Firmen, wie Volkswagen (Käfer, Bus), Schaeffler (Nadellager) oder Quelle (Katalogversandhaus) hervorgebracht, um dann zu stagnieren. Den Verfall der deutschen Industrie sieht man sehr schön an der Geschichte von Volkswagen.

Diese Firma wurde durch Adolf Hitler initiiert, der das deutsche Volk mobilisieren wollte. Hierzu wurde der KDF-Wagen von Herrn Dr. Porsche entwickelt. Leider kam der zweite Weltkrieg dazwischen und Volkswagen produzierte auf Basis des KDF einmalig gute Wehrmachtsfahrzeuge wie den Kübelwagen und den Schwimmwagen. 1950 kam zum Aufbau des zerstörten Restdeutschlandes eine neue bahnbrechende Innovation hinzu, der VW-Bus. Weil man sich auf den Lohrbeeren ausgeruht hatte mußte an 1970 mit der Übernahme von NSU den fertig entwickelten K70 ins Programm mit aufnehmen. Doch dieser war genauso erfolglos, wie der 411/412. Mit der Implementierung von Minikombis Polo (ehemals Audi50) und dem Golf (kam von Trabant, was man schwer bestreitet) wurde VW gerettet. Die Minikombis Polo und Golf stellten zwar wieder eine wirkliche Innovation dar, kam aber von außen. Heute ist VW politisch korrekt und ohne Rückgrat, wie man an der sog. Dieselfläre sehen konnte. Diese Affäre kann VW noch schwer zu schaffen machen, auch wenn es hierum gerade ruhig ist.

Innovationen stammen heute ausschließlich digital. Ob Internetbanking, Internet-Shops, 3D-Druck, uvm. all diese Innovationen kommen nicht aus Europa, sie kommen aus den USA und aus Asien. Auch Europa ist wirtschaftlich zum Entwicklungsland verkommen, da sich Innovationen woanders abspielen! Aber es sind nicht nur Innovationen, es ist auch die Einstellung zur Arbeit und Neuem gegenüber. Schon am Montag hört man im Radio: Noch 5 Tage bis zum Wochenende! So, als würde es eine Bürde sein in die Arbeit

zu gehen. In den Firmen hat man das Problem, daß sich die Mitarbeiter nicht mehr auf die Arbeit konzentrieren – Internet und Handy sind die zentralen Bezugspunkte auf der Arbeit. Erteilt man ein Handyverbot auf der Arbeit, dann verlassen die Mitarbeiter die Firma. In Europa ist diese Elektronik zur Unterhaltung dar, nicht zum Nutzen. Darin unterscheiden wir uns drastisch von den Asiaten, die diese Technik individuell nutzen.

## SMARTPHONE IM JOB: WAS DÜRFEN MITARBEITER?

Smartphone-Verbot ist unmöglich.

10%

Alles, solange sie ihre Arbeit schaffen.

37%

Wichtige Privatgespräche sind kein Problem.

48%

Smartphones sind während der Arbeitszeit tabu.

5%

Teilgenommen haben 161 Unternehmensvertreter.

**karriere.at**

Ich habe für meine Steinkohleheizungen eine frei programmierbare Steuerung implementiert. Diese wurde eigentlich nur dafür verwendet, daß im Sommer eine funktionierende Gluterhaltung einprogrammiert werden konnte. Jedoch stellte sich schon sehr bald heraus, daß Fehler in der Hydraulik aufgedeckt werden können. Meine Erfahrung ist, daß in 70% der Anlagen Probleme mit der Wasserversorgung bei den Heizkörpern vorhanden sind, die dann vom Nutzer teuer bezahlt werden müssen. Häufig versteckte Kleinigkeiten, dem Installateur trifft im Regelfall auch keine Schuld, da diese Systeme wirklich Komplex sind, können so nachvollziehend behoben werden und der Heizungsbetreiber spart kräftig. Auch wurde jetzt durch die Datenaufzeichnung der Verbrennungsprozeß gravierend verändert und die wirtschaftliche Technologie aus Kohlekraftwerken konnte eingebunden werden. Trotz dieser gravierenden Vorteile, wollen viele Kunden die traditionelle Heizungssteuerung, auch wenn der Kohleverbrauch bei 20% und mehr liegt. Der Grund ist einfach: Man möchte sich nicht mit dieser modernen Technik auseinandersetzen. In Asien sucht man den Umgang mit Problemen, um etwas unbeschwert kostengünstig nutzen zu können.

Bei all den Problemen, die wir in Europa haben, so sehe ich gravierende Folgeprobleme. Also, wenn die unfähige Elite aus Politik und Wirtschaft ihrer Ämter enthoben ist, dann stehen große Herausforderungen für die Bevölkerung an. Diese muß Neuem gegenüber aufgeschlossen sein, sich wieder auf Themen konzentrieren können und es müssen Kinder wieder gesellschaftlich anerkannt sein. Ein bedingungsloses Grundeinkommen, wie es einige Wirtschaftsweisen, wegen der Industrie 4.0 fordern, ist hierzu der falsche Weg. Wenn ich durch die Gesellschaft abgesichert bin, brauche ich keine Kinder, brauche ich keine Arbeit, muß ich mich um Nichts kümmern und muß ich auch nicht lernen! Adolf Hitler schrieb einmal in seinem Buch: „Im ewigen Kampfe ist die Menschheit groß geworden – im ewigen Frieden geht sie zugrunde!“. Ein eindeutiges Bekenntnis zum knallharten Wettbewerb! Und da das sog. Dritte Reich wirtschaftlich nicht sozial, sondern extremst wettbewerbstechnisch aufgestellt war, kamen sehr viele Innovationen aus dieser Zeit hervor. Ein knallhartes Wirtschaftssystem, welches keine soziale Hängematte erduldet, ist der Garant dafür, daß Familie, Wohlstand und Wirtschaft unter einem Hut zu bringen sind. Andernfalls werden wir nur als Entwicklungsland den Chinesen, Koreanern, Indonesiern zuschauen.

Stefan Doliwa

[www.markus-heizkessel.de](http://www.markus-heizkessel.de)